

AKW-Bauschutt nach Lübeck und Ostholstein

KIEL/HARRISLEE Ab April könnten erste Transporte mit Bauschutt aus dem stillgelegten Kernkraftwerk Brunsbüttel auf Deponien in Lübeck-Niemark und Johannistal in Ostholstein rollen. Umweltminister Jan Philipp Albrecht (Grüne) hat ihnen die Abfälle zugewiesen, weil sie niemand freiwillig aufnehmen wollte. Die Gemeinden behalten sich rechtliche Schritte vor. Deponien in Harrislee und Großenaspe im Kreis

Segeberg könnten ab 2023 Müll aus dem Rückbau der drei Meiler im Norden aufnehmen müssen. „Zunächst einmal bin ich erleichtert“, erklärte Harrislees Bürgermeister Martin Ellermann.

Die Abfälle unterschreiten laut Atomaufsicht einen Grenzwert, der weit unter dem liegt, was ein Mensch an radioaktiver Strahlung durch Luft und Nahrung aufnimmt. *ky*

Leitartikel S. 2 / Seiten 4 & 7